

La formazione missionaria del popolo di Dio. Atti della Ottava Settimana di Studi missionari, Milano 11—15 settembre 1967. Vita e Pensiero/Milano (Largo Gemelli, 1) 1968; X + 297 p., L. 2400,—

Über dreihundert Personen (Bischöfe, Priester, Seminaristen, Schwestern und Laien) nahmen 1967 an der Mailänder Missionsstudienwoche teil. Der Tagungsbericht bietet (neben Huldigungsadressen, Teilnehmerliste und einer Abhandlung über *Tourismus und Mission*) die zwölf Hauptvorträge, die sich mit den vier Etappen missionarischen Tuns (Zeugnis, Dialog, Evangelisation, Bekehrung) befaßten. Unter den Referenten befanden sich nicht nur italienische Theologen, sondern auch der bekannte belgische Missiologe JOSEPH MASSON SJ; sogar Kard. PELLEGRINO und die Bischöfe COSTA und POLETTI hatten Themen übernommen. Nach einem Einleitungsvortrag (*Der Heilsplan Gottes in der Bibel*) wurde über das Zeugnis als unerläßliche Vorbedingung missionarischen Wirkens, über Erziehung zum Zeugnisgeben und Wert und Bedeutung des Zeugnisses gehandelt. Beim Thema *Dialog* ging es um Begriff, Voraussetzungen und Erziehung zum Dialog, vorab unter den Nichtchristen. Beim Thema *Evangelisation* kamen die grundsätzliche Notwendigkeit, der rechte Zeitpunkt der Verkündigung und die Beteiligung zur Sprache. Die *Bekehrung* wurde als Höhepunkt der Missionstätigkeit gewürdigt und die Notwendigkeit von Aufrichtigkeit und Freiheit dargelegt. Die Referate zeigen ein beachtliches theologisches Niveau und gute Kenntnis der neueren Literatur.

Würzburg.

Bernward H. Willeke OFM

Gamber, Klaus: *Liturgie übermorgen*. Gedanken zur Geschichte und Zukunft des Gottesdienstes. Herder/Freiburg 1966; 288 S., DM 24,50

Es wäre einer eignen Untersuchung wert herauszuarbeiten, wie stark missionarisches Interesse am Zustandekommen der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils beteiligt war. Kein Zweifel, daß aus der liturgischen Bewegung vielerorts eine liturgische Erneuerung im Dienst missionarischer Ausbreitung geworden ist, und zwar nicht nur im umgangssprachlichen Sinn, in dem man heute von einer „missionarischen Pfarrei“ in christlichen Ländern redet, sondern auch und vor allem im eigentlich technischen Sinn des Wortes *Mission*, wie ihn das Konzilsdekret über die missionarische Tätigkeit der Kirche festlegt. Hier wird die Frage gestellt: Wie muß die Liturgie der katholischen Kirche aussehen, damit sie Nichtchristen außerhalb des abendländischen Kulturbereichs anspricht, zum Glauben führt und im Glaubensleben verankert? Oder anders gefragt: Wie darf sie nicht aussehen? Dabei bleibt immerhin erwägenswert, daß man sich kaum Gedanken darüber macht, ob nicht etwa die Liturgie des morgenländisch-christlichen Kulturbereichs mancherorts das geeignetere Vehikel wäre. — Prälat KLAUS GAMBER, Leiter des Liturgiewissenschaftlichen Instituts in Regensburg, stellt im vorliegenden Werk nicht ausdrücklich die Frage nach einer missionarischen Liturgie. Aber indem er in richtiger Einschätzung des heute und morgen Möglichen gleich die *Liturgie übermorgen* anvisiert, rechnet er naturgemäß mit einer anders als jetzt gearteten Christenheit und entwirft das Bild einer ökumenischen Liturgie, die nicht nur andere Kirchentümer, sondern auch andere Kulturwelten zu umschließen hätte. Er mußte nicht Historiker sein und es nicht mit einem eminent geschichtlichen Gegenstand zu tun haben, wenn er bei seinem Entwurf nicht fach- und sachkundig auf die Vergangenheit zurück-

griffe, freilich nicht um einer Repristinatio und Restauratio willen, sondern nach dem französischen Wort: *reculer pour mieux sauter* — die Erneuerung muß vom Ur-Sprung ausgehen, nur so kann der Sprung nach vorwärts gelingen. — So ist nicht die Liturgie von heute der Ausgangspunkt für die Liturgie von übermorgen, sondern die Liturgie von vorgestern, vor allem die „klassische Liturgie“, d. h. die Liturgie des 4. und 5. Jh., wie sie liebevoll im zweiten Teil dargestellt wird. Die neue, die „ökumenische Liturgie“ (Vierter Teil) wird sich daran zu orientieren haben. Es wird eine „Rahmenliturgie“ sein, weiträumig genug für verschiedene Ausgestaltungen. Vor allem aber wird es eine „Volksliturgie“ sein, die freilich um so weniger der — schlichten — Feierlichkeit entzogen darf, als die Umwelt mehr und mehr nüchtern wird. Der Gebrauch der Volkssprache wird eine Selbstverständlichkeit sein. Der Entwurf entstammt also nicht einem archäologischen, sondern einem pastoral-missionarischen Interesse und verdient, gerade weil er von einem Liturgiehistoriker stammt, wegen seiner Zukunftszugewandtheit dankbare und nachdenkliche Beachtung.

Beuron/Rom

Paulus Gordan OSB

Greschat, Hans-Jürgen / Jungraithmayr, Herrmann (Hrsg.): Wort und Religion. Kalima na Dini. Studien zur Afrikanistik, Missionswissenschaft, Religionswissenschaft. Ev. Missionsverlag/Stuttgart 1969; 384 S.

Ce volume de mélanges est offert à l'éminent africaniste E. DAMMANN à l'occasion de son 65^e anniversaire. Un coup d'œil jeté sur la liste des publications du professeur de Marburg nous montre l'ampleur et la variété de son activité scientifique. Sur le plan linguistique, il s'est voué surtout à l'étude du Swahili et de sa littérature poétique, en particulier les poèmes en dialecte Lamu: en plus de nombreux articles, il a publié sur ce sujet un grand ouvrage: *Dichtungen in der Lamu-Mundart des Suaheli* (Hamburg 1940). — D'autre part, il s'est consacré à l'étude des religions africaines: son ouvrage principal en la matière *Die Religionen Afrikas* (Stuttgart 1963) a été traduit en français (*Les Religions de l'Afrique* [Paris 1964]). — Enfin, il a apporté à la missiologie une contribution importante, par de nombreux articles et par son livre: *Das Christentum in Afrika* (München 1968; cf. ZMR 1969, 175).

Les études groupées dans ce volume sont réparties autour de ces trois centres d'intérêt. Seize monographies sont consacrées à la linguistique africaine: nous y trouvons e. a. les noms de A. E. MEEUSSEN, D. A. OLDEROGGE, N. V. OKHOTINA, A. N. TUCKER. — Dans le domaine de la missiologie, W. HOLSTEN examine l'idée de Dieu dans diverses religions, A. LEHMANN critique la coutume de donner des noms de baptême européens, W. BÜHLMANN relève les efforts réalisés par les missionnaires catholiques pour la traduction de la Bible, STEPHEN NEILL rappelle la contribution des missionnaires à l'ethnologie africaine, G. F. VICEDOM décrit la victoire des anciennes cultures sur la civilisation occidentale, G. ROSENKRANZ retrace l'histoire des relations entre la Chine impériale et l'Occident. — Une troisième partie: la science des religions, comporte quatorze études consacrées à divers sujets: relevons ici une note de H. W. TURNER sur les sectes africaines issues du catholicisme romain.

Lubumbashi (Congo-Kinshasa)

André Rommelaere, P.B.